

ne bei der Organisation dieser Beziehungen sind Gegenstand der Regelungen des Gesetzes über das Vertragssystem in der sozialistischen Wirtschaft — Vertragsgesetz - vom 25. 2. 1965<sup>32</sup> und seiner Durchführungsverordnungen<sup>33</sup>. Das Gesetz gibt den Verträgen zwischen den Betrieben eine vom Zivilrecht abweichende, zwingende normative Grundlage. Betriebe im Sinne des Vertragsgesetzes sind alle VEB, Kombinate, WB, zentralen und örtlichen Staatsorgane, deren nachgeordnete Einrichtungen, sozialistische Genossenschaften und andere Betriebe. Das Vertragsgesetz enthält Bestimmungen über folgende Arten von Leistungsverträgen: Liefervertrag, Investitionsleistungsvertrag, Vertrag über wissenschaftlich-technische Leistungen, Werkvertrag, Nutzungs-, Lager- und Kommissionsvertrag, Konto- und Kreditvertrag. Die Leistungsverträge sollen die Planerfüllung sichern. Es besteht Vertragsabschlusspflicht. Planaufstellung und Vertragsabschlüsse sollen koordiniert werden. Ein neues Vertragsgesetz befindet sich in Vorbereitung.

b) Als Recht der DDR im internationalen Rechtsverkehr der VEB, insbesondere der AHB, ist das Gesetz über internationale Wirtschaftsverträge - GIW - vom 5. 2. 1976<sup>34</sup> <sup>35</sup> anzuwenden. Das internationale Privatrecht auf dem Gebiete des Wirtschaftsrechtsverkehrs ist das Gesetz über die Anwendung des Rechts auf internationale zivil-, familien- und arbeitsrechtliche Beziehungen sowie auf internationale Wirtschaftsverträge - Rechtsanwendungsgesetz - vom 5. 12. 1975<sup>33</sup> 101

## 2. Vertragsgerichtsbarkeit.

a) Zuständig für die Entscheidung über Streitigkeiten aus Verträgen innerhalb der volkseigenen Wirtschaft ist die Staatliche Vertragsgerichtsbarkeit. Diese besteht außerhalb der einheitlichen sozialistischen Rechtspflege und dient der Durchsetzung des Vertragssystems als eines Teils der planmäßigen Leitung der sozialistischen Volkswirtschaft und eines Mittels »der Planvorbereitung und -durchführung« (Osmar Spitzner, Allseitige Planerfüllung durch das Vertragssystem). Gesetzliche Grundlage der Staatlichen Vertragsgerichtsbarkeit ist die Verordnung über die Aufgaben und die Arbeitsweise des Staatlichen Vertragsgerichts vom 18. 4. 1963<sup>36</sup>. Danach sichert und kontrolliert das Staatliche Ver-

32 GBl. I S. 107.

33 Erste Durchführungsverordnung - Vertragsstrafen und Preissanktionen - vom 25. 2. 1965 (GBl. II S. 249); Zweite Durchführungsverordnung - Einbeziehung privater Betriebe in das Vertragssystem - vom 25. 2. 1965 (GBl. II S. 250); Dritte Durchführungsverordnung - Wirtschaftsverträge über wissenschaftlich-technische Leistungen - vom 13. 12. 1973 (GBl. 1974 I, S. 37); Vierte Durchführungsverordnung - Wirtschaftsverträge zur Sicherung des Exports und des Imports - vom 16. 5. 1973 (GBl. I S. 277) i.d.F. der Änderungsverordnungen vom 28. 8. 1975 (GBl. I S. 653) und vom 27. 7. 1978 (GBl. I S. 283); Sechste Durchführungsverordnung - Wirtschaftsverträge zur Versorgung der Bevölkerung - vom 13. 7. 1972 (GBl. II S. 515) i.d.F. der ÄnderungsVO vom 21. 7. 1978 (GBl. I S. 283); Siebente Durchführungsverordnung — Wirtschaftsverträge der sozialistischen Landwirtschaftsbetriebe - vom 22. 4. 1965 (GBl. II S. 431); Achte Durchführungsverordnung - Wirtschaftsverträge im Rahmen der Reproduktion der Grundfonds - vom 12. 10. 1978 (GBl. I S. 397); Zehnte Durchführungsverordnung - Einbeziehung privater Bauhandwerksbetriebe in das Vertragssystem - vom 15. 9. 1972 (GBl. II S. 600).

34 GBl. I S. 61.

35 GBl. I S. 748.

36 GBl. II S. 293 i.d.F. d. VO zur Änderung der VO vom 9. 9. 1965 (GBl. II S. 711) und der 2. VO zur Änderung der VO vom 12. 3. 1970 (GBl. II S. 205) (Bkm. der Neufassung vom 12. 3. 1970 - GBl. II S. 209).